

Ausführungen von Eva Kienle anlässlich der Hauptversammlung der KWS SAAT SE am 14. Dezember 2017



Liebe Aktionäre,

ein herzliches Willkommen im Namen des gesamten Vorstands zur diesjährigen Hauptversammlung der KWS SAAT SE. Ich möchte Ihnen – diesmal zu Beginn der Vorstandsausführungen – einen Gesamtüberblick über die Geschäftsentwicklung und die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres der KWS Gruppe gemäß IFRS geben, bevor die Kollegen dann verschiedene Schwerpunkte des letzten Geschäftsjahres und die Entwicklung unserer Segmente darstellen.

Das wirtschaftliche Umfeld blieb für die KWS Gruppe vergleichbar mit dem Vorjahr. Es herrschte weiterhin ein hohes Angebot an den internationalen Agrarrohstoffbörsen, was Druck auf die Agrarrohstoffpreise und – unterschiedlich für Region und Kulturart – auf die Anbauflächen ausübte. Eine Ausnahme bildeten der durch die hohe Nachfrage zeitweise deutlich gestiegene Zuckerpreis und der Anstieg der Zuckerrübenanbauflächen. Letztere stiegen in allen wichtigen Anbau-Regionen – mit Ausnahme von Nordamerika – markant an, in der EU auch in Folge des Endes der europäischen Zuckermarktordnung. Die Wechselkurse im Geschäftsbereich der KWS Gruppe blieben volatil, mit regional unterschiedlichen Entwicklungen und teilweise signifikanten Auswirkungen auf den in Euro konsolidierten Umsatz der KWS Gruppe. Politische Auswirkungen auf unser Geschäft betrafen die Absenkung der staatlichen Garantiepreise für Mais in China, woraus ein Flächenrückgang in für KWS wichtigen Regionen folgte. Das Brexit-Votum wirkte sich über die deutliche Abwertung des britischen Pfunds insbesondere im Getreidegeschäft negativ aus.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse der KWS Gruppe stiegen im Berichtsjahr um 3,7 % auf 1.075,2 (1.036,8) Mio. €. Die Umsatzzuwächse waren in Südamerika (+41,3 Mio. €, Mais und Soja) und Europa (+15,8 Mio. €, Zuckerrüben und Winterkörnerraps) zu verzeichnen. In China gingen die Lizenzeinnahmen des Maisgeschäfts flächenbedingt deutlich zurück. Im Getreidegeschäft sanken die Roggenumsätze unter anderem aufgrund des negativen Konsumpresumfelds im Vergleich zum Weizen. Die Währungseinflüsse auf den Umsatz waren im Saldo positiv und betragen insgesamt +4,9 Mio. €. Die positive Entwicklung des brasilianischen Reals (+15,6 Mio. €), des US-Dollars (+2,0 Mio. €) und des russischen Rubels (+4,4 Mio. €) wurde durch die Abwertungen des argentinischen Peso (-6,9 Mio. €), des britischen Pfunds (-5,0 Mio. €) und der türkischen Lira (-4,3 Mio. €) abgeschwächt. Zu konstanten Wechselkursen wäre der Umsatz somit um 3,2 % auf 1.070,3 Mio. € gestiegen.

Der Umsatzbeitrag unseres Zuckerrübengeschäfts stieg um 3,4 % auf 454,6 (439,5) Mio. €, wobei das originäre Zuckerrübensaatgutgeschäft um 10,3 % ausgebaut wurde (das Vorjahr enthielt noch Umsätze in Höhe von 27,9 Mio. € des per 11. April 2016 veräußerten konventionellen Pflanzkartoffelgeschäfts). Die Umsätze stiegen insbesondere in Deutschland (+24,0 %; +11,1 Mio. €) und Europa (ohne Deutschland; +9,5 %; +15,2 Mio. €). In Nordamerika kam es zu einem flächenbedingten Umsatzrückgang (-3,5 %; -6,2 Mio. €). In den übrigen Regionen – insbesondere in Nordafrika – wirkte sich der Verkauf des Kartoffelgeschäfts aus (-9,4 %; -4,8 Mio. €).

Das Maisgeschäft – im Rahmen der IFRS Berichterstattung ohne die Umsatz- und Ergebnisbeiträge unserer at equity bilanzierten Gesellschaften in Nordamerika und China – erzielte eine Umsatzausweitung von 33,8 Mio. € (+7,1 %) auf 506,6 (472,8) Mio. €. Dieser Anstieg wurde vor allem in der Region Südamerika (+42,6 %; 41,5 Mio. €) erzielt.

In Deutschland sank der Umsatz um -2,4 Mio. € (-1,8 %), in den übrigen Regionen (insbesondere China; rund -50 %; -8,4 Mio. €).

In Europa (außerhalb von Deutschland) blieben die Umsätze dank des guten Ölsaatengeschäfts auf dem Vorjahresniveau (+0,9 %; +1,8 Mio. €). Wesentliche Einflussfaktoren auf die europäische Entwicklung waren rückläufige Anbauflächen und ein intensiver Wettbewerb (mit hohem Preisdruck).

Das Getreidegeschäft erzielte Umsätze in Höhe von 109,3 (118,0) Mio. €. Unser Roggenumsatz ging hierbei insbesondere aufgrund nachteilhafter Konsumpreise um 7 % zurück; hiervon war vor allem Deutschland betroffen, wo der Umsatz um 7,1 Mio. € (-16,7 %) sank (davon Hybridroggen -5,2 Mio. €). Unser Weizen-geschäft konnte dank guter Sortenleistungen nahezu den Vorjahresumsatz erreichen. Auch die Raps- und Gerstenumsätze waren leicht rückläufig, im Wesentlichen verursacht durch die Abwertung des britischen Pfunds (-3,1 Mio. €).

Durch die Umsatzausweitung der KWS Gruppe, aber auch durch Einmaleffekte in den Herstellungskosten wurde der Deckungsbeitrag der KWS Gruppe ausgeweitet und stieg überproportional zum Umsatz um 4,6 %. Die Bruttomarge stieg somit auf 54,1 (53,6) %. Zu nennen sind hier im Wesentlichen eine Gutschrift für Produktionsmaterial im Geschäftsbereich Zuckerrübe im mittleren einstelligen Millionenbereich sowie den Wegfall des Pflanzkartoffelgeschäfts.

Die Aufwendungen für Forschung & Entwicklung sowie den Vertrieb wurden um +11,8 (+15,6) Mio. € erhöht. Die Vertriebskosten blieben somit etwas unter dem in der Jahresplanung angesetzten Wert. Mit 190,3 Mio. € Forschungsaufwendungen ergab sich eine F&E-Quote von 17,7 (17,6) %. Die Verwaltungskosten stiegen um 4,5 % auf 79,8 (76,4) Mio.€.

Aus den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ergab sich ein positiver Saldo von 21,1 (12,5) Mio. €. Dieser Anstieg resultierte unter anderem aus geringeren Wertberichtigungen auf Forderungen und dem Verkauf des Kartoffelgeschäfts. Insgesamt ergab sich für die KWS Gruppe ein EBIT von 131,6 (112,8) Mio. €. Die EBIT-Marge lag bei 12,2 (10,9) %. Damit wurde die Jahresplanung um 11,4 % übertroffen (13,5 Mio. €).

Aufgrund eines besseren Zinsergebnisses (3,4 Mio. € weniger Aufwand, unter anderem durch einen geringeren Fremdkapitalbedarf) fiel das Finanzergebnis mit 16,6 Mio. € um 12,2 % besser aus. Die Steuerquote stieg im Wesentlichen aufgrund von Steuereffekten aus Altjahren auf 34,1 (33,1) %.

Der Jahresüberschuss erreichte somit 97,7 (85,3) Mio. €, was einer Steigerung von 14,5 % entsprach.

Investitionen

Die Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr 2016/2017 beliefen sich auf 63,3 (99,6) Mio. €, davon fielen 1,9 (0,3) Mio. € auf Finanzinvestitionen. Die Investitionen flossen im Wesentlichen in die Ausweitung von Produktions- und Forschungskapazitäten. Auf den Bereich Zuckerrüben fielen 26,6 % der Gruppeninvestitionen, auf Mais 32,3 %, auf Getreide 7,8 % und auf Corporate inklusive der Finanzinvestitionen das verbleibende Drittel (33,3 %).

Kapitalflussrechnung und Liquidität

Die Cash Earnings der KWS Gruppe sanken aufgrund von höheren zahlungsunwirksamen Erträgen und einer Abnahme der langfristigen Rückstellungen trotz eines höheren Jahresüberschusses leicht auf 105,4 (107,3) Mio. €. Der operative Cashflow lag bei 122,4 (125,9) Mio. €. Grund für den Rückgang waren eine im Vergleich zum Vorjahr geringere Zunahme der zahlungsunwirksamen kurzfristigen Rückstellungen (-8,1 Mio. €) und die geringere Ergebnisabführung aus unseren at equity bilanzierten Unternehmen.

Der Mittelabfluss aus Investitionen war geprägt durch die Erweiterung der Produktions- und Forschungskapazitäten und belief sich auf -64,8 (-92,2) Mio. €. Der Vorjahreswert war durch den Gruppenanteil am Lizenzvertrag mit Syngenta (rund 25 Mio. €) noch deutlich höher ausgefallen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wurde durch eine geringere Fremdkapitalaufnahme und höhere Tilgungszahlungen geprägt. Die Liquidität der KWS Gruppe belief sich inklusive Wertpapieren auf 191,4 (163,9) Mio. €.

Dividendenentwicklung

Die Höhe unserer Dividende orientiert sich im Wesentlichen an der Ertragslage der KWS Gruppe gemäß IFRS. In den vergangenen Geschäftsjahren hatte KWS zuletzt gute, aber konstante vorsteuerliche Ergebnisse erzielt und dementsprechend ist die Dividende seit 2013 stabil geblieben. Im abgelaufenen Berichtsjahr hat sich die Ertragslage nun deutlich verbessert, die Umsatzrendite nach Steuern erhöhte sich auf 9,1 (8,2) %. Der Vorstand schlägt daher vor, die Dividende um 20 Cent oder 6,7 %, auf 3,20 € je Aktie anzuheben. Die Ausschüttung für 6,6 Mio. Stückaktien wird damit 21,1 Mio. € betragen, was einem Anteil am Jahresüberschuss von 21,6 (23,2) % entspricht. Damit liegt die Ausschüttung weiterhin im Rahmen des langfristig verfolgten Korridors von 20 bis 25 % des Jahresüberschusses der KWS Gruppe.

Die technischen Voraussetzungen zur Ausschüttung sind gegeben. Der Bilanzgewinn der KWS SAAT SE (HGB), der im Vorjahr durch den Verschmelzungsgewinn mit der KWS MAIS GMBH geprägt war, lag bei 21,2 Mio. €. Die auf der Hauptversammlung 2016 beschlossenen Ergebnisabführungsverträge bewirkten einen abgeführten Gewinn in Höhe von 10,5 Mio. €. Daneben ergaben sich im Einzelabschluss aus Sicht des Vorstands keine erwähnenswerten Entwicklungen.

Prognose 2017/18

Die Erwartung für das laufende Geschäftsjahr fällt, auch nach dem bisherigen Verlauf des 1. Quartals mit einem sehr erfreulichen Getreidegeschäft, verhaltener aus als die soeben dargestellten Ergebnisse des Jahres 2016/17.

Wir rechnen insbesondere mit einer deutlichen Abwertung des US-Dollars in einem weiterhin herausfordernden Agrar-Umfeld. Die erfreuliche Umsatzleistung im Zuckerrübengeschäft werden wir nicht mehr erreichen, aber im Bereich Mais und Getreide den Umsatz steigern können. Aufgrund der starken Saisonalität unseres Geschäfts und schwer zu antizipierender externer Faktoren unterliegt die Prognose zu diesem frühen Zeitpunkt noch einigen Planungsunsicherheiten, weswegen wir diese erst im Laufe des Geschäftsjahres präzisieren werden. Derzeit erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr 2017/18 nur einen leichten Anstieg des Umsatzes im Gesamtkonzern. Die Ertragslage der Gruppe wird aus heutiger Sicht eine zweistellige EBIT-Marge, jedoch unter dem Niveau von 12,2 % erreichen. Aufgrund der Ausweitung unserer Forschungs- und Entwicklungsvorhaben rechnen wir mit einer steigenden F&E-Quote, die über dem Vorjahreswert von 17,7 % vom Umsatz liegen wird. Die Investitionen werden voraussichtlich mindestens 100 Mio. € erreichen.

Digitalisierung

Im Rahmen der letzten Strategischen Planung haben wir uns bei KWS intensiver mit dem Thema Digitalisierung befasst. In den letzten Jahren hat die Digitalisierung in allen Bereichen der Gesellschaft, der Wirtschaft, dem Bildungswesen, der Medizin und insbesondere der Kommunikation nicht nur Einzug gehalten, sondern schreitet mit atemberaubender Geschwindigkeit voran.

Wir bei KWS haben uns für ein Modell entschieden, bei dem wir mit einer kleinen und schlagkräftigen Einheit, dem Digital Innovation Accelerator, die verschiedenen Ideen und Möglichkeiten – die sich entlang der für uns relevanten Wertschöpfungskette ergeben – ausloten, ausprobieren und mit den jeweiligen KWS Abteilungen auf Umsetzung in der Praxis überprüfen. Hierbei liegt besonderer Fokus auf der intelligenten Vernetzung und Nutzung der immensen Datenmengen, die wir vor allem im Bereich der Forschung und Entwicklung seit Jahren produzieren und speichern, sowie auf der Kommunikation mit unserem Kunden, dem Landwirt. Mit unserer digitalen Fachberatung KWS Cultivent, die etliche unserer Kunden bereits erfolgreich nutzen, haben wir einen kleinen, aber ersten Grundstein für die Digital-Zukunft bei KWS gelegt.

Mitarbeiter

Zum Abschluss meiner Ausführungen möchte ich Ihnen die Entwicklung unserer Mitarbeiterzahlen darstellen. Im Jahresdurchschnitt haben wir die Mitarbeiterzahl in 2016/17 nur leicht um 1,9 % gesteigert. Dabei fand das größte Wachstum, analog der Umsatzentwicklung, in Südamerika und China statt, wo wir unsere Züchtungs- und Vertriebsmannschaften deutlich aufgestockt haben.

KWS hat das Ziel formuliert, die Organisation der KWS weiterzuentwickeln. Zu den wesentlichsten Motiven zählen:

1. die ständig wachsenden externen Anforderungen, wie Unternehmenszusammenschlüsse in unserem Wettbewerbsumfeld, der Kampf um Talente oder Digitalisierung,
2. unsere globale Wachstumsstrategie sowie
3. das kritische Feedback unserer Mitarbeiter zu unklaren Verantwortlichkeiten und sich überlappenden und redundanten Tätigkeiten, zum Teil mit zu hohen manuellen Aufwänden.

Hierfür werden wir ab 2018 eine Verwaltungsstruktur etablieren, die sich an Funktionen orientiert – und nicht mehr wie bisher nach Regionen ausgerichtet ist. Damit werden wir diese schneller und zielgerichteter als in der Vergangenheit professionalisieren, um eine exzellente Unterstützung unseres Kerngeschäfts sicherzustellen.

In diesem Rahmen werden wir sowohl unsere globalen Funktionen für Finanzen und Personal nach Berlin verlagern als auch dort ein sog. Globales Transaktionszentrum (GTC) aufbauen, in dem wir unsere Standardprozesse aus den Bereichen Personal, Controlling, Finanzen, IT, Recht und Einkauf in Zukunft effizient und gebündelt abwickeln werden. Sicherlich hat der ein oder andere Einbecker oder regionale Besucher hierüber vor Kurzem in der Zeitung gelesen. Mir ist es an dieser Stelle wichtig deutlich herauszustellen, dass Teilfunktionen der Verwaltung der KWS auch weiterhin vom Standort Einbeck aus ausgeübt werden. Einbeck wird somit der zentrale Standort der KWS Gruppe mit Sitz der Unternehmensleitung und einer weiter wachsenden Anzahl an Mitarbeitern bleiben. Es wird hier also in den nächsten Jahren weiter gebaut, gearbeitet, gefeiert, diskutiert, geforscht, gelacht und gezüchtet werden.

Damit bin ich mit meinen Ausführungen am Ende, danke für Ihre Aufmerksamkeit und gebe jetzt weiter an den Kollegen Léon Broers.

Es gilt das gesprochene Wort.

14.12.2017

Eva Kienle